

Landshuter Zeitung

Niederbayerisches Heimatblatt für Stadt und Land · Gegründet 1849

STADT LANDSHUT

31

Traumarbeiterin

Damals wie heute: Angelika Seebauer ist „Traumfabrik“-Mitglied der ersten Stunde

Sportdozent Rainer Pawelke schuf 1981 an der Universität Regensburg mit seinen Studenten die „Traumfabrik“, eine Mischung aus Kunst, Kultur, Sport, Musik und verschiedenen Theater-Genres wie das Schwarze Theater. Seitdem hat sich viel bei den Regensburger Traumfabrikanten getan. Gastspiele finden in ganz Bayern und mittlerweile auch in Baden-Württemberg statt. Am Samstag, 16. Januar, um 16 und um 20 Uhr, tritt das Ensemble in der Sparkassen-Arena auf. Zu den beiden letzten Vorstellungen im Januar kamen über 3000 Besucher. Mit dabei war auch – wie eigentlich immer – Angelika Seebauer. Die Wahlregensburgerin darf sich Traumfabrikantin der ersten Stunde nennen: „Meine Schwester hat damals Sport bei Herrn Pawelke studiert und hat mich einfach mitgenommen“, sagt die heute 53-Jährige. Schon bald war das Showtheater aus ihrem Leben nicht mehr wegzudenken.

Bereits 1981 stand Seebauer mit ihrer ersten Rolle auf der Bühne: „Ich tanzte damals zu afrikanischer Musik“, erinnert sie sich. Zusätzlich half sie hinter der Bühne aus, aber auch im Büro des Showtheaters. „1981 gab es noch kein E-Mail. Die Korrespondenz musste mit der Post erledigt werden.“ Wenn Aktionen der „Traumfabrik“ angekündigt werden sollten, waren 1000 Briefe, die verschickt werden mussten, keine Seltenheit.

Auch technisch hat sich in den vergangenen Jahren viel bei den Traumfabrikanten verändert. „Ich erinnere mich noch daran, dass früher die Musik die aus einem Kassettenrekorder kam und deshalb mit zwei Musikkassetten gearbeitet wurde, um zwischen den Liedern wechseln zu können.“ Irgendwann kamen dann die CDs; heute läuft alles digital.

Für ihre Zuschauer setzt die „Traumfabrik“ dagegen auf gleichbleibende Kontinuität: „Alle Aufführungen sind auch dieses Jahr echte Traumfabriknummer“, sagt Geschäftsführer Ingo Pawelke. Das heißt, dass auch die internationalen Künstler, die das Fabrikensemble unterstützen, ihre Darbietungen dem Konzept der „Traumfabrik“ angleichen. Dieses Jahr kommen die Akrobaten aus der Ukraine und Australien.

Seebauer ist seit 1981 bei fast jeder Show dabei. „Früher mussten wir noch in Turnhallen schlafen, heute schlafen wir in Hotel“, sagt Seebauer, die sich schon wieder auf die anstehende Tour und Landshut freut. Mit dabei ist mittlerweile auch ihr Nachwuchs. 1999 kam ihr erster Sohn auf die Welt. Bereits mit eineinhalb Jahren besuchte er mit seiner Mutter die „Traumfabrik“.

„Er hat überhaupt nicht auf die Aufführungen geachtet, sondern nur die vielen Lichter gesehen“, sagt Seebauer. Heute ist ihr Sohn 16 Jahre und will Veranstaltungstechniker lernen. In der „Traumfabrik“ ist er bereits voll involviert und arbeitet beim Aufbau der Bühne mit.

Seebauer wird auf der Bühne mit diversen Klassiker-Nummern zu sehen sein. Obwohl das bei ihren Auftritten manchmal gar nicht so wirklich stimmt: „Ich spiele viel schwarzes Theater. Mit unseren schwarzen Kostümen sind wir in der Dunkelheit auf der Bühne praktisch unsichtbar. Nur die Dinge, die wir auf der Bühne bewegen, können die Zuschauer sehen.“ Diese Dinge, das sind die Bewohner der Traumfabrik; Gespenster, Strichmännchen und Marsmenschen, die das Ensemble für das Publikum zu Leben erweckt. Seebauer ist für den Hals und die Hüfte des Strichmännchens und für die Füße des Marsmenschen verantwortlich. Zudem spielt sie



Angelika Seebauer (2. von rechts) lässt mit ihren Kollegen vom Schwarzen Theater gerne die Puppen tanzen. Foto: Gert Krautbauer

eine der tanzende Nonnen und ist Teil der Fallschirmspringergruppe, die auch im vergangenen Jahr in Landshut ihren Auftritt hatten. Auch hinter der Bühne hilft sie als Näherin aus, bei den Kostümen und den Bühnenvorhängen. Missen will die 53-Jährige die „Traumfabrik“

nicht mehr. Nur eine Vorstellung hat sie seit 1981 verpasst – wegen eines Kreuzbandrisses. Auch bei ihrer Lieblingstraumfabriknummer, der Moldau, wird sie in Landshut wieder auf der Bühne stehen. „Es ist das Stück, bei dem das Publikum am besten träumen kann.“ -is-

ZEIT ZU TRÄUMEN?

Wer: Die Traumfabrik

Wann: Am Samstag, 16. Januar, um 16 und um 20 Uhr

Wo: In der Sparkassen-Arena

Tickets: Die Ticketpreise liegen zwischen 14,90 und 48,90 Euro. Ermäßigungen gibt es für Kinder im Alter von

fünf bis 16 Jahren. Kinder unter fünf Jahren können kostenfrei auf dem Schoß der Eltern mitkommen.

Vorverkauf: Online zum Selbstausdrucken oder als Handyticket unter www.traumfabrik.de, beim Leserservice der Landshuter Zeitung (Telefon 850 2710) und bei allen bekannten Vorverkaufsstellen.